

PRESSEMITTEILUNG

12. April 2016

whitebox – Raum für Entfaltung

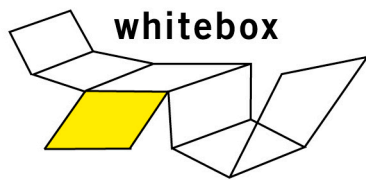
Das Kunst- und Kulturprojekt im Werksviertel geht an den Start

Das in unmittelbarer Nähe des Münchner Ostbahnhofs entstehende Quartier Werksviertel war in den vergangenen Monaten vor allem in Zusammenhang mit der Standortdiskussion um den neuen Münchner Konzertsaal im öffentlichen Fokus. Freunde zeitgenössischer Kunst und spannender kultureller Ausdrucksformen müssen allerdings gar nicht so lange warten: Bereits jetzt stehen 2.000 qm im Werksviertel ausschließlich für Kunst- und Kulturnutzung zur Verfügung. *whitebox* heißt das Projekt, in Anlehnung an die frühere Ausstellungshalle whiteBOX, die bereits zu Kultfabrik-Zeiten regelmäßig bildende Kunst in einer ehemaligen Werkshalle, dem Werk 3, präsentiert hat und die Anfang 2015 mit der Kernsanierung des Gebäudes ihre Aktivitäten eingestellt hatte.

Hinter der neuen *whitebox* steckt jedoch weit mehr als „nur“ ein quadratischer Raum mit weißen Wänden. Den gibt es zwar, im 2. Stock des aktuell fertig gestellten neuen Werk 3; und die rund 400 Quadratmeter große Veranstaltungs- und Ausstellungsfläche wird zweifelsohne der Nukleus des von der Kulturmanagerin Dr. Martina Taubenberger konzipierten und von ihr als Geschäftsführerin zu verantwortenden Projekts sein. Doch *whitebox* steht für mehr: für 14 Künstlerateliers, die subventioniert an Künstler weitervermietet werden; für ein Kulturprojekt, das identitätsstiftend für das Werksviertel wirken soll; für Projekte, die die Veranstaltungsstätten und den öffentlichen Raum im gesamten Werksviertel aktiv

whitebox Kultur gGmbH
Geschäftsführerin
Dr. Martina Taubenberger
Atelierstraße 18
D-81671 München

+49 89 215 446 22 0
whitebox-muenchen.de
taubenberger@whitebox-muenchen.de



bespielen; für Kooperationen und Vernetzungen in ganz München und darüber hinaus.

Taubenberger war bereits vor zwei Jahren von dem Eigentümer und Bauherrn Werner Eckart und von Martin Schütz, dem Vorstand des damals für den Betrieb der whiteBOX zuständigen Vereins, beauftragt worden, eine Konzeption zu entwickeln, die die künstlerischen und kulturellen Aktivitäten auf dem Gelände erfasst, bündelt und im Zuge der Entwicklung des Stadtquartiers zu einer eigenständigen Profilierung führt. Konsequenterweise hat die auf Konzeptentwicklungen spezialisierte Kulturmanagerin auf dem Gelände recherchiert und so die inhaltlichen Schwerpunkte für das neue Kulturprojekt aus dem hergeleitet, was sie vorgefunden hat.

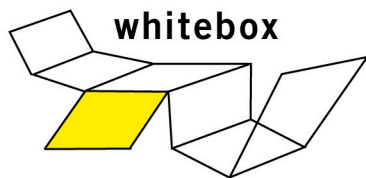
Streetart und Urban Art und Populärkultur sind das, was in den vergangenen 20 Jahren vordergründig das Gesicht des ehemaligen Pfanni-Werksgebietes geprägt hat. Dazu kommt eine junge aufstrebende Start-Up-Szene im Bereich digitaler Medien. Und natürlich Musik aller Stilrichtungen. „Am auffälligsten und aufregendsten ist jedoch die ständige Veränderung. Das Unfertige, spontan und manchmal nur zufällig Gewachsene, das Nebeneinander ganz unterschiedlicher Nutzungen und auch Zeitabschnitte“, erzählt Taubenberger. Dreh- und Angelpunkt der Projekte, die sie mit ihrem Kuratoren-Team mit und in der *whitebox* realisieren möchte, ist daher der Zwischenraum als dramaturgischer Leitfaden. „Es geht um die Auseinandersetzung mit Räumen – in architektonischem, aber auch in sozialem und historischem Sinn. Denn dieses Gelände ist ein sehr außergewöhnlicher gesellschaftlicher und geschichtlicher Raum.“

In ästhetische Lesarten übersetzt ergibt sich daraus ganz natürlich eine Konzentration auf interdisziplinäre und interkulturelle Ausdrucksformen, das „Dazwischen“ aus bildender Kunst, Klangkunst und Performance soll im Zentrum stehen. Statt des Gastspiels oder einer Wanderausstellung werden Eigenproduktionen und Auftragsarbeiten bevorzugt. „Wenn wir an Räume denken, denken wir immer auch an Resonanzen; an das akustische, visuelle und physische Ausloten von Raum. Im übertragenen aber auch im ganz unmittelbaren Sinn“. Taubenberger möchte daher vor allem in Residenzstrukturen arbeiten und Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Disziplinen dazu einladen, im Umfeld der *whitebox* und durchaus auch direkt in den Räumen zu arbeiten.

Es geht um Entfaltung, was sich auch im Erscheinungsbild der neuen *whitebox* widerspiegelt. „Unsere *whitebox* ist eigentlich eine Faltenleitung, die nie so richtig fertig gestellt werden kann. Immer ist irgendwo eine Fläche zu viel oder zu wenig.“ Und so, wie sich auf den Plattformen in und um die *whitebox* künstlerische

whitebox Kultur gGmbH
Geschäftsführerin
Dr. Martina Taubenberger
Atelierstraße 18
D-81671 München

+49 89 215 446 22 0
whitebox-muenchen.de
taubenberger@whitebox-muenchen.de



Persönlichkeiten und Ideen entfalten und entwickeln können, so trägt diese Auseinandersetzung gleichzeitig zur weiteren Entfaltung der Räume und des gesamten Stadtquartiers und seiner Bewohner, Nachbarn und Gäste bei. Das zumindest ist die Hoffnung der Initiatoren Eckart, Taubenberger und Schütz.

Die Finanzierung für das ambitionierte Projekt *whitebox* steht noch nicht vollständig, das gibt die vor gut einem Monat verpflichtete Geschäftsführerin unumwunden zu. Dennoch geht die *whitebox* am 28. Mai an den Start. Bis August sollen in fünf Projekten verschiedene dramaturgische und thematische Schwerpunkte der *whitebox* „angeasert“ werden. Teilhabeprojekte sind ebenso dabei wie eine Veranstaltungsreihe zu digitaler Medienkunst, eine Klang-Licht-Installation, ein Jugendorchester- und ein Streetart-Festival. Die Vorbereitungen dafür laufen auf vollen Touren.

Der erste Schritt ist indessen bereits abgeschlossen: Sämtliche Künstlerateliers wurden per Ausschreibung Ende vergangenen Jahres vermietet. Sukzessive ziehen die insgesamt 22 Künstlerinnen und Künstler in diesen Wochen in ihre neuen Räume. Dabei wurde sowohl auf eine gut durchmischte Altersstruktur geachtet als auch auf eine breite stilistische Verteilung. So sind auch drei der „alten Hasen“ mit in die Umgebung der neuen *whitebox* umgezogen: Professor Olaf Metzel, Ugo Dossi und der Graffiti-Künstler Loomit. Auch Pop-Art-Veteran Heinz Burghard bleibt dem Werksviertel treu, behält aber sein Atelier unter dem Dach des Werk 1. „Er ist Ehrenbürger der *whitebox*-Ateliergemeinschaft“, schmuzzelt Geschäftsführerin Taubenberger. Angst, bald wieder die Kisten packen zu müssen, braucht übrigens keiner zu haben: Für die Ateliergemeinschaft *whitebox* ist kein Rotationsprinzip vorgesehen. „Uns geht es um den Aufbau einer stabilen Gemeinschaft, die uns dabei unterstützt, dem Werksviertel eine Identität zu geben, die sich aus der DNA des Geländes heraus entfalten kann,“ erläutert Taubenberger. „Anderswo müssen die Künstler gehen, wenn die neue Architektur kommt. Hier sind sie die ersten die einziehen.“ Und sie sollen bleiben.

Weitere Informationen
www.whitebox-muenchen.de

Pressekontakt

Angelika Schindel
schindel@whitebox-muenchen.de
Tel: +49 89 4107396
Mobil: +49 171 5220227

whitebox Kultur gGmbH
Geschäftsführerin
Dr. Martina Taubenberger
Atelierstraße 18
D-81671 München

+49 89 215 446 22 0
whitebox-muenchen.de
taubenberger@whitebox-muenchen.de